

novitats

Die besten Deals
aus Ihrer Region.
DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Nr. 11, 14. März 2014
32. Jahrgang

büwo
gesamtausgabe

lokalzeitung für malix, churwalden, parpan, lenzerheide, valbella, vaz/obervaz, lantsch/lenz, brienz/brinzauls, schmitten, alvaneu, surava, tiefencastel, alvaschein

INHALT

■ WELTCUP-FINALE

Das grosse Spektakel hat viele Facetten. Kein Auftritt der Gripen-Kampfjets. **Seiten 5/16 und 17**

■ THEATER

Der Theaterverein Malix führt zurzeit das Lustspiel «De Schuemacher Lädermaa» auf. **Seite 7**

■ SPORT

Am 30. März entscheidet sich, wer zum Meister aller Pisten gekürt wird. **Seite 9**

■ NACHWUCHS

In Savognin stand kürzlich der Grand Prix Migros auf dem Programm. **Seite 13**



Stellte sich im Hotel «Schweizerhof» den Fragen des Publikums: Thomas Bucheli.

Bild SRF



«Mister Meteo» präsentierte sich in «Hochdrucklaune»

Der Leiter von SRF-Meteo war zu Besuch auf der Lenzerheide und präsentierte die faszinierende Vielschichtigkeit von Klima und Wetter.

Hotel «Schweizerhof» auf der Lenzerheide erlebten ihn die Besucher hautnah und mussten keine Angst vor Sturm oder Wetterkapriolen haben. Der sympathische «Wetterfrosch» präsentierte sich in «Hochdrucklaune».

jp. Thomas Bucheli gilt wohl zu Recht als Mister «Meteo Schweiz». Er weiss Bescheid, wenn er vor der Fernsehkamera

von Starkregen, Sturmböen oder einer umfangreichen Tiefdruckzone berichtet. Bei der Gesprächsrunde «Talk am Berg» im

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Kater?
Wegen zu viel Sport?
Oder zu viel Alkohol?



Wir haben für jedes Problem eine Lösung.

HEID DROGERIE
Zentrum Lai | Lenzerheide | 081 384 13 83

Aktuell bim bischi:
SlowFood Produkt:
Churer Beinwurst

Fleischtrocknerei Bischofberger
Alois Schlager • 081 382 11 39
Hauptstrasse 64 • Churwalden
www.bischi.ch • info@bischi.ch

Golf & Bad Alvaneu

Badezentrum:
täglich von 10–19 Uhr geöffnet

Bad Alvaneu
Tel. 081 420 44 00
www.bad-alvaneu.ch



Jost-Service www.weishaupt-ag.ch
Heizung Sanitär Ölfeuerung Wärmepumpen Solarsystem

SOLARSYSTEM

7083 Lantsch/Lenz • Telefon 081 681 12 10 • jostserviceag@bluewin.ch





Die «SRF Meteo»-Moderatoren Christoph Siegrist, Cécile Bähler, Sandra Boner, Thomas Bucheli (von links).

Bild: SRF

«Wir haben sehr viel Wetter für ein so kleines Land»

Das Wetter ist immer ein Gesprächsthema. Mal ist es zu kalt, mal zu heiss, mal zu trocken, mal zu nass. Offenbar kann es das Wetter keinem immer so richtig recht machen. Einer, der sich beruflich damit auseinandersetzen muss, ist Thomas Bucheli.

■ Von Jürgen Pfister

Eigentlich wollte Thomas Bucheli Pilot werden. «Durch die Fliegerei habe ich die Meteorologie kennengelernt.» Die Faszination von Hochs und Tiefs hat ihn dann nicht mehr losgelassen. «Das Studium der Witterungslehre wurde zu meiner Leidenschaft, und diese machte ich später zu meinem Beruf», verrät er an diesem Abend den zahlreichen Zuhörern bei «Talk am Berg» im Hotel «Schweizerhof» auf der Lenzerheide. Und bei der Gesprächsrunde mit Moderator Urs Heinz Aerni wird schnell deutlich, dass Beruf vom Begriff Berufung kommen muss. Bucheli erzählt leidenschaftlich und mitreissend und schüttet ein Füllhorn von Wissen aus, ohne zu dozieren. Es ist eine einfache und verständliche Sprache, mit der er komplizierte Vorgänge erklärt. Seine Arme sind dabei ständig in Bewegung, wie rasch ziehende Föhnwolken über den Bergen.

Leidenschaft zum Beruf gemacht

Bucheli hatte das Glück, seine Leidenschaft zum Beruf machen zu können. Nach dem Studienabschluss an der ETH Zürich unter anderem in den Fachgebieten Meteorologie, Klimatologie und Atmosphärenphysik arbeitete Thomas Bucheli während sechs Jahren beim Bundesamt für Meteorologie und Kli-

matologie, danach ein Jahr bei Meteomedia AG. Seit 1995 ist er der Leiter von SRF Meteo. Und bis heute hat das Wetter für ihn nichts von seiner Faszination verloren.

Über ein Tief lässt sich leichter reden

«Auf unserem Globus gibt es unzählige verschiedene Klima- und Wetterregionen», meint er, doch das Alpengebiet sei für Meteorologen wohl eine der grössten Herausforderungen. «Wir haben viel Wetter für ein so kleines Land.» Allein das Wallis habe 35 verschiedene Klimazonen. Daher passe es ihm sehr, hier arbeiten zu dürfen. Bucheli ist über die Jahre zum wohl berühmtesten Meteorolo-

logen der Schweiz geworden. «Es ist Herausforderung und Freude zugleich, das Wetter an ein breites Publikum vermitteln zu können», sinniert er. Einfach sei es, über ein Tief zu sprechen. «Dann habe ich viel mehr zu erzählen, als bei einem Hoch», meint er schmunzelnd. «Was will ich denn bei schönstem Sommerwetter den Leuten noch erzählen.» Trotz aller Routine sei es aber immer wieder eine Herausforderung, das Wetter in 2:45 Minuten zu packen und zu vermitteln. «Unsere Kunden haben unterschiedliche Interessen, die wir möglichst breit abdecken müssen.»

Dies geschieht seit einigen Jahren vom Dach des Sendezentrums aus. «Die Sendung live auf dem Dach zu machen, ist einfach grossartig», schwärmt Bucheli. «Wir können in der Moderation direkt an das anknüpfen, was wir sehen.» Dies sei im höchsten Masse emotional und authentisch. Offenbar auch für die Zuschauer, denn immer wieder würden massenweise Mails kommen, wenn der



Moderator Urs Heinz Aerni (links) mit Thomas Bucheli.

Bild Jürgen Pfister



Nach der Gesprächsrunde stand Thomas Bucheli den Besuchern der Veranstaltung noch lange Rede und Antwort.

Bild Jürgen Pfister

Wind einmal die Frisur verbläst oder die Moderatorin, respektive der Moderator unter dem Schirm im Regen stehen. «Kleidung und auch Frisur sind durchaus Themen, die dann unsere Zuseher interessieren», erzählt Bucheli schmunzelnd.

Livesendung vom Dach

Erzählt wird im Live, der Teleprompter, von dem man Texte ablesen kann, sei bei der Wettersendung verpönt. Und berichtet wird im Dialekt. «Als wir vor vielen Jahren zur Livemoderation gewechselt haben, wurde noch hochdeutsch gesprochen», erinnert sich Bucheli. Doch nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien damals in der hochdeutschen Sprache sattelfest gewesen. «Live sind einige Patzer passiert», weiss Bucheli. Nach einigen Recherchen habe man erkannt, dass man durchaus auch im Dialekt berichten könne. Das war ein Einschnitt, der im Jahr 2006 Befürworter und Gegner auf den Plan rief.

Die schweizerdeutsche Moderation in der Wettersendung «Meteo» des Schweizer Fernsehens störte damals viele Zuschauer. Einer davon klagte sogar gegen das «Mundart-Meteo» – erfolglos. Der Beschwerdeführer monierte, Gebührenzahler, die Mundart nicht verstanden, würden dadurch ausgegrenzt. Die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) hat damals diese Beschwerde abgewiesen.

Verständliches Bildmaterial

Das Programmrecht sehe in der Tat zwar vor, dass in wichtigen, über die Sprach- und Landesgrenzen hinausgehenden Informationssendungen in der Regel die Hochsprache zu verwenden sei. Die UBI war sich einig, dass es sich bei «Meteo» um eine wichtige Informationssendung handle.

Allerdings erfülle «Meteo» laut UBI nicht alle in der Konzessionsbestimmung erwähnten

Kriterien. So bestehe kein sprach- oder gar länderübergreifendes Interesse an der Sendung. Zudem gebe es auch Gründe, die ohnehin eine Ausnahme von der Hochsprachregel rechtfertigten. Die wesentlichen Informationen seien nämlich ohne weiteres auch für Zuseher verständlich, die die Moderation nicht verstünden. Praktisch alle Aussagen würden mit allgemein verständlichem Bildmaterial illustriert, zum Beispiel Satellitenbilder, Temperaturangaben oder Wettersymbole. Deshalb sei die Programmpflicht nicht verletzt.

Seit dem Entscheid ist Mundart beim Wetter eine Selbstverständlichkeit, die Bucheli auch begrüsst. Mundart ist das Eine, eine präzise Prognose das Andere.

«Wir sind stets bestrebt, mit unseren Prognosen sinnvolle Informationen zu geben», versichert Bucheli. Gerade in der Schweiz habe sich da eine besondere Kultur entwickelt. Aber auch er weiss, dass Wetter stets eine besonders emotionale Angelegenheit ist. «Es kommt immer auf die Erwartungshaltung der Menschen an», so Bucheli.

Starke subjektive Wahrnehmung

Gerade zu Beginn des Sommers würden viele einfach gutes und warmes Wetter erwarten. «Wenn sich dies dann nicht einstellt, kommen schon einmal unangenehme Mails, die mit der Zeit auch immer gehässiger werden, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden». Es gebe halt eine starke subjektive Wahrnehmung.

Deshalb sein Credo: «Kritisiere nie eine Prognose, bevor es nicht Abend ist.» Zumal, wenn es sich um längerfristige Vorhersagen handelt. «Es gibt diverse Berechnungen für Saisonprognosen, aber wir stecken diesbezüglich noch in den Kinderschuhen. Alle Wettervorhersagen, die einen längeren Zeitraum als zehn Tage abdecken, sind unseriös.»

EDITORIAL

Dschingis Khan und das Wetter

Scheint im März die Sonne, ist dies nicht von ewiger Wonne. So lautet eine alte Bauernregel. Geht man nach diesem Spruch, dann wird uns auch bald mal wieder schlechtes Wetter einholen. Bauern waren schon immer besonders abhängig vom Wetter und haben es deshalb genau beobachtet. Dabei fielen ihnen gewisse Regelmässigkeiten auf, etwa in den Wetterabläufen oder in der Entwicklung von Obst und Getreide.

Heute sind es die Meteorologen, die uns das Wetter für die nächsten Tage prophezeien. Sie können auf viele Daten zurückgreifen, und ihre Prognosen haben inzwischen für vier bis fünf Tage eine sehr hohe Treffsicherheit erreicht. Wichtig für die Landwirtschaft und auch den Tourismus, denn viele Reisen werden heute spontan vom Wetter abhängig gemacht.

Ob auch Dschingis Khan schon gute Meteorologen hatte? Seine Reiterarmee soll vor vielen Jahrhunderten vom feuchten Klima profitiert haben. Das haben US-Forscher von der Columbia-Universität herausgefunden. Sie untersuchten Jahresringe Sibirischer Zirbelkiefern in der Mongolei. Das Ergebnis: Zu Dschingis Khans Zeiten (etwa 1162 bis 1227) liess das feuchte, milde Wetter das Weideland kräftig spriessen. Davon hätten Pferde und Vieh und somit die Reiterarmeen profitiert, schreibt das Team. Wie dem auch sei: Das Wetter kommt ja sowieso, ob mit oder ohne Bericht der Meteorologen.

Redaktionsleiter

ANZEIGE.....



Fusspflege Lai

Gabriela Morel

Voa Principala 33 (1.Stock)
7078 Lenzerheide

Tel. +41 (0)79 238 13 55
www.fusspflege-lai.ch